Donnerstag, 24. Dezember. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8889. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔊𝔯. Auswärts 1 ℛ 20 𝔊𝔯. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔊𝔯., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, die Bestellungen auf die Danziger Zeitung für das nächste Quartal rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro I. Quartal 1875 5 Mk.; für Danzig inclusive Bringerlohn 5 Mk. 25 Pf. Abgeholt kann die Zeitung werden für 4 Mk. 50 Pf. pro Quartal:

Ketterhagergasse No. 4 in der Expedition,
Altstädtischen Graben No. 108 bei Hrn. **Gustav Henning**,
2. Damm No. 3 bei Hrn. **Albert Kleist**,
Fischmarkt No. 26 bei Hrn. **G. A. Lorwein**,
Langgasse No. 85 bei Hrn. **Alb. Teichgräber**,
Langenmarkt No. 21 bei Hrn. **Hubert Gotzmann**.
Langgarten No. 8 bei Hrn. **Bräutigam**,
Neugarten No. 22 bei Hrn. **Töws**,
Paradiesgasse No. 18 bei Hrn. Bäckermeister **Trosiener**,
Poggenpfuhl No. 32 im **„Tannenbaum."**

Telegramm der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezbr. Der „Prov.-Corresp." zufolge wird der preußische Landtag vermuthlich zum 14. Januar 1875 einberufen werden und wird etwa noch zehn Tage gleichzeitig mit dem Reichstag tagen.

Abschluß des ersten Theils der Reichstagssession.

Der Reichstag hat den ersten Theil seiner Session abgeschlossen. Als wesentlichster Gegenstand seiner Verhandlungen während derselben ist hervorzuheben, daß er die verfassungsmäßige Pflicht, das **Budget** vor dem Beginn des neuen Etatsjahres abzuschließen, unter großen Anstrengungen erfüllt hat. Nach diesem Vorgang ist auch für die Zukunft zu hoffen, daß niemals im Reiche der in Preußen herrschende Zustand einer verspäteten Feststellung des Etats sich einschleichen wird. Erschwert wurde die Aufgabe durch die hinzugetretene gleichartige Arbeit für Elsaß-Lothringen. Unter diesen Umständen mußte in der letzten Zeit sich jede Aufmerksamkeit den beiden Etats und den mit ihnen zusammenhängenden Gesetzen zuwenden. Unter den übrigen Gegenständen, mit welchen sich der Reichstag beschäftigte, ist insbesondere hervorzuheben das **Bankgesetz**, welches durch die erste Berathung und die hierauf geschehenen Schritte der Regierungen eine sehr wesentliche Förderung erfahren hat. Wenn mit Recht behauptet werden kann, daß der zweite Theil der Session wesentlich durch die Absicht, die Bankordnung abzuschließen, hervorgerufen worden ist, so erscheint jetzt dieser Zweck völlig gesichert; die erste Hälfte der Session hat den schwierigern Theil der Arbeit abgethan. Nachdem die Grundlagen der Verhandlungen gewonnen sind, wird die Commission nach Neujahr vorzugsweise mit der technischen Revision und Bearbeitung der jetzt modificirten Vorlage es zu thun haben. Die einleitende Berathung der **Justizgesetze** dagegen hat nicht in gleichem Maße das zukünftige Schicksal der betreffenden Vorlagen klären können; hierfür war der Stoff viel zu complicirt. Vor dem Zusammentritt der Commission läßt sich auch nicht einmal annähernd bestimmen, welche der vielfach sich durchkreuzenden Ansichten das Uebergewicht gewinnen, und welche Verständigung herbeigeführt werden wird; wahrscheinlich wird die Commission erst in wochenlanger Arbeit diese Aussichten klar stellen können.

Der **zweite** Theil der Session wird fast ausschließlich dazu bestimmt sein, die bereits begonnenen Geschäfte abzuwickeln; als neu tritt nur noch das **Reichscivilehegesetz** hinzu. Es handelt sich freilich darum, eine ganze Zahl dringlicher Gesetze zum Abschluß zu bringen; allein der Reichstag hat bereits gezeigt, wie viel er in kurzer Zeit zu leisten vermag; es ist demnach zu erwarten, daß ihm die Bewältigung der noch verbliebenen Arbeit in verhältnißmäßig kurzer Zeit gelingen wird, da die zweite Hälfte der Session hoffentlich nicht in demselben Maße wie die erste von allerlei Zwischenfällen aufgehalten werden wird. Die Parteien, welche bemüht sind, derartige Zwischenfälle zum bloßen Zwecke der Agitation herbeizuführen, haben in Hülle und Fülle davon geleistet und haben sich dabei überzeugt, daß der Boden im Reichstag ihnen durchaus nicht günstig ist. Wenn durch irgend etwas, so hat sich die gegenwärtige Session ausgezeichnet durch eine scharfe Abgrenzung der großen national gesinnten Mehrheit des Hauses gegenüber dem Centrum und seinem Anhange; wiederholte Versuche des Letzteren, jene Mehrheit zu spalten, haben stets mit dem vollen Gegentheil dieser Absicht geendet, so daß sich die Führer des Centrums, freilich sehr gegen ihren Willen, ein großes Verdienst um die Einigung der national gesinnten Parteien erworben haben.

Deutschland.

× **Berlin**, 22. Dezbr. Die Commission zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden hat nunmehr ihren Bericht festgestellt, und derselbe ist bereits an die Mitglieder des Reichstages zur Vertheilung gelangt. Die Commission hat sich von der Nothwendigkeit, auch die Stellung von Reitpferden unter die Naturalleistungen aufzunehmen, nicht überzeugen können und hat daher einstimmig die Streichung derselben beschlossen. Auch die Stellung von Schiffsfahrzeugen, sowie die Frage, bis zu welchem Maße und unter welchen näheren Bedingungen eine Zwangsrequisition derselben zuzulassen sei, hat in der Commission zu lebhaften Erörterungen Veranlassung gegeben, die schließlich zu folgendem Beschlusse führten: „Zur Stellung von Schiffsfahrzeugen für die Kaiserl. Marine sind alle Besitzer solcher Fahrzeuge verpflichtet. Dieselbe kann nur gefordert werden für Truppentransporte an und von Bord außerhalb der Kriegshäfen, sowie für Ausrüstungen von Schiffen mit Proviant, Inventar, Kohlen und sonstigem Material aller Art an den Orten, wo die Marine keine etablirten Proviant-, Inventarien und Kohlendepots besitzt und nur insoweit die eigenen Fahrzeuge der Kaiserlichen Marine für die gedachten Zwecke nicht ausreichen und die nöthigen Fahrzeuge nicht gegen angemessene Vergütung im Wege des Vertrags sicher gestellt werden können. Befreit von der Verpflichtung sind die Inhaber öffentlicher Fähren und anderer öffentlicher Transport-Anstalten hinsichtlich derjenigen Fahrzeuge, welche nach Anordnung der zuständigen Behörden oder auf Grund abgeschlossener Verträge von ihnen für die öffentliche Benutzung gehalten werden müssen. Für die Stellung der Fahrzeuge ist die Vermittelung der zuständigen Hafenpolizeibehörde in Anspruch zu nehmen. Dem Eigenthümer ist voller Ersatz für Verlust, Beschädigung und außergewöhnliche Abnutzung am Fahrzeug nebst Zubehör zu gewähren, welche in Folge oder gelegentlich der geforderten Leistung ohne Verschulden des Besitzers oder des von ihm gestellten Schiffers entstanden sind." — In Bezug auf die Vorspannleistung wurde im § 3 festgesetzt, daß zu derselben in erster Linie diejenigen heranzuziehen sind, welche aus dem Vermiethen ihrer Thiere und Wagen oder dem Betriebe des Fuhrwesens ein Gewerbe machen. — Da es nicht selten ist, daß Mitglieder regierender deutscher Familien große Güter besitzen und bewirthschaften oder bewirthschaften lassen, für den hierzu erforderlichen Wagen- und Pferde-Bestand die Befreiung aber nicht gerechtfertigt sein würde, so hat die Commission beschlossen: ebenfalls im § 3 die Bestimmung aufzunehmen, daß die Mitglieder der regierenden deutschen Familien nur bezüglich der für ihren Hofhalt bestimmten Wagen und Pferde von der Verpflichtung der Vorspannleistung befreit sein sollen. — Der dem Gesetzentwurf zu Grunde liegende Gedanke, die Naturalleistungen auf das äußerste Maß des militärischen Bedarfs, auf Zwangslagen und Nothstände zurückzuführen, hat in der Commission zu dem Beschlusse geführt, daß die Requisitionen überall da auszuschließen seien, wo sich die Militärverwaltung selbst helfen könne und daß die Vorspannleistungen in der Regel nicht länger als einen Tag in Anspruch genommen werden können; nur in den dringendsten Fällen soll eine längere Benutzung zulässig sein. — In Bezug auf die Verabreichung von Fourage ist im § 5 die Bestimmung aufgenommen, daß für Heeresabtheilungen von mehr als 25 Pferden dieselbe nur dann gefordert werden kann, wenn der Bedarf im Wege des Vertrages gegen ortsübliche Preise durch die Militär-Intendantur nicht rechtzeitig hat sicher gestellt werden können. Auch hat es die Commission für zweckentsprechend erachtet, diejenige Instanz im Gesetz genau zu bezeichnen, welche den Empfang der betreffenden Naturalleistung zu bescheinigen hat. Es ist dieselbe Instanz von welcher auch die militärische Requisition auszugehen hat, entweder die Militairbehörde vom Platz, oder, falls eine solche nicht vorhanden, die Commandoführer der Truppe, für welche requirirt wird. Ferner hat die Commission aus den Bestimmungen des § 4 des Kriegsleistungsgesetzes den Satz aufgenommen, daß bei der Vertheilung der Leistungen auf die Gemeinden auf deren Leistungsfähigkeit Rücksicht zu nehmen ist. In gleicher Weise ist die sehr zweckmäßige Bestimmung des § 12 des Kriegsleistungsgesetzes in das Gesetz aufgenommen, wonach dem Eigenthümer des Vorspanns voller Ersatz für Verlust, Beschädigung und außergewöhnliche Abnutzung zu gewähren ist, welche in Folge oder gelegentlich der Vorspann- oder Spanndienstleistungen ohne Verschulden des Eigenthümers oder des Gespannführers entstanden sind. Zu eingehenden Erörterungen führte in der Commission die Frage über die Feststellung der Vergütungssätze für die Naturalverpflegung. Von den Vertretern des Bundesraths wurden bei dieser Gelegenheit die Rücksichten auf den Finanzhaushalt des Reiches und bezw. der einzelnen Staaten besonders betont und hervorgehoben, daß die im Entwurf verwirklichte Erhöhung des gegenwärtig bestehenden Satzes von 5 Sgr. auf 7½ Sgr. für die volle Tageskost des einquartirten Mannes schon einen Mehraufwand von über 1,350,000 Mk. verursache, die Erhöhung auf 1 Mk. die Ausgaben sonach um ca. 2,700,000 Mk. vermehren würde. — Die Commission war in ihrer überwiegenden Mehrheit jedoch der Ansicht, daß die finanziellen Rücksichten von dem Rechte auf auskömmliche Entschädigung zurücktreten müßten. Durch die Vorenthaltung einer ausreichenden Entschädigung aus Reichsmitteln werde, so wurde ausgeführt, die Last nur ungleich und ungerecht vertheilt, und der Aufwand, welchen die militärischen Einrichtungen des Reiches erforderten, weniger durchsichtig. Schließlich einigte sich die Commission in dem Beschlusse, den Satz von 1 Mark für die volle Verpflegung mit Brot pro Tag und Mann festzuhalten und die übrigen Sätze dem entsprechend (für die Mittagskost 50 Pf., für die Abendkost 35 Pf., für die Morgenkost 15 Pf.) zu erhöhen. Für Offiziere und im Offizierrange stehende Aerzte und Militärbeamte soll der doppelte Betrag entrichtet werden. Wenn jedoch ein Offizier erklärt hat, nur dasjenige in gehöriger Zubereitung zu beanspruchen, was er nach dem Reglement bei einer Verpflegung aus dem Magazin zu fordern berechtigt sein würde, so ist für ihn nur der einfache Betrag der Vergütung zu entrichten. In allen Fällen soll die Vergütung im Ganzen an die Gemeinden entrichtet werden, welche die weitere Vertheilung an die Leistenden zu besorgen hat. — Endlich fand noch die Bestimmung des § 11 der Vorlage, wonach die Besitzer von Grundstücken verpflichtet sein sollen, zuzulassen, daß bei Truppenübungen ihre Grundstücke von den Truppen zu Uebungszwecken benutzt werden, in der Commission allgemeinen Widerspruch, wenngleich von keiner Seite verkannt wurde, daß die Benutzung von Privatgrundstücken zu militärischen Uebungen sich nicht gänzlich vermeiden lasse. Es wurde daher die Streichung dieser Bestimmung ohne Widerspruch beschlossen, dagegen es für zweckmäßig erachtet, eine schon jetzt ziemlich verbreitete Maßnahme, wonach in denjenigen Fällen, in welchen der Zweck der militärischen Uebungen ein gänzliches Vermeiden von Privatgrundstücken nicht wohl durchführbar macht, zuvor eine entsprechende Anzeige an die betreffenden Ortsvorstände erlassen wird, zur gesetzlichen Vorschrift zu erheben. Die Inkrafttretung des Gesetzes mußte aus selbstverständlichen Gründen vertagt werden und als neuer Termin mit Rücksicht auf die im Sommer beginnenden militärischen Exercitien der 1. Juni k. J. gewählt.

Stettin, 22. Dezbr. Mit welchen Mitteln man an vielen Orten **erzwingen** will, daß Ehepaare, welche von dem Standesbeamten zusammengegeben worden sind, der Civiltrauung noch die

Aus Berlin.

np 22. Dezember.

Das Urtheil im Prozeß Arnim ist gesprochen und damit der Vorhang gefallen vor dem gerichtlich-politischen Drama, welches die Geister, nicht nur in Berlin, seit lange in stets wachsender Aufregung erhalten hatte. Zahllose ausführliche Berichte haben das Publikum der ganzen civilisirten Welt von Allem, was diese Verhandlungen ans Licht der Oeffentlichkeit brachten, in Kenntniß gesetzt, haben den Wortlaut aller Fragen und Antworten, aller Reden und Gegenreden über den Erdball verbreitet. Wenig ist in Bezug auf die wesentlichen, die geistigen Vorgänge jener 6 Tage und des 7. Abends noch für eine rückblickende Betrachtung und Schilderung übrig gelassen worden, das von den gleichzeitigen, während der Verhandlung selbst etwa unbeachtet geblieben wäre. Ich verzichte daher gern auf jeden Versuch, hier noch ergänzende feuilletonistische Nachträge liefern zu wollen. Auf Eins aber sollte immer wieder und noch viel energischer, als es bisher geschehen ist, hingewiesen werden: auf die unerträglichen Uebelstände in den hiesigen localen Einrichtungen, welche diese Sitzungstage noch empfindlicher und eindringlicher zum Bewußtsein gebracht haben, als die angeblich in den Geschäftsräumen der deutschen Botschaft zu Paris herrschenden.

Gewiß: es ist eine der Eigenthümlichkeiten des Altpreußenthums, welche unsern Staat groß und mächtig werden ließen, diese Gleichgültigkeit gegen den schönen Schein, diese ausschließliche Betonung des Inhalts und des Wesens, diese bis zum Geiz getriebene Sparsamkeit in der Verwendung der Mittel zu Allem, was über das schlechthin Nothwendige hinausgeht. Aber da nun einmal die Früchte glorreich eingeheimst sind, welche wir einer solchen Zucht des nationalen Geistes, einer solchen durch 150 Jahre und länger fortgesetzten Resignation auf den Reiz und die Würde der Form und der Erscheinung zum großen Theil mit verdanken, so wäre es auch dringend an der Zeit gewesen nach dieser Seite hin endlich die unaufschiebbaren Aenderungen eintreten zu lassen. Einer solchen bedürfte vor Allem der Justizpalast der Hauptstadt des Königreichs, welche nun obenein noch zu der des Kaiserreichs geworden ist.

Es existirt schwerlich in irgend einem beliebigen Provinzialnest sogar Deutschlands und Rußlands (von Frankreich, England, Italien gar nicht zu reden!) ein ähnlich unmögliches Institut, wie dies Gebäude, seine Bureauzimmer und besonders seine Sitzungssäle.

Wer nie gezwungen war in diesen oder jenen ein paar Tage lang auszuhalten, hat keine Vorstellung von den räumlichen Verhältnissen und dem Zustande der Luft, welche dieselben von allen Ihresgleichen unterscheiden. Ich spreche nicht einmal von dem gänzlichen Außerachtlassen jeder Rücksicht auf Würde oder gar erst bedeutsamer decorativer Ausstattung, ja auch nur auf die gewöhnlichste Bequemlichkeit für die darin Beschäftigten. Schlimmer noch als alle diese Mängel ist die Entbehrung jeder Ventilation, jeder athmenbaren Luft. Nie aber sind vielleicht die Uebelstände in ihrer Gesammtheit krasser empfindlich erschienen, als während der Dauer der Verhandlungen des Arnim'schen Processes. Der zur Scene dieses Dramas dienende größte Saal des schäbigen, alten, engen, schmutzigen Hauses faßt im günstigsten Fall Richterpersonal, Zeugen, Angeklagte, Vertheidiger und Zuhörer zusammengerechnet, etwa 150 Menschen innerhalb seiner kahlen graugrünlich gestrichnen Wände, auf seinen Rohr- und Holzbänken, Stühlen und Stehplätzen. Bei dieser außerordentlichen Gelegenheit aber, welche die Neugierde und die Theilnahme der Menschen aufs höchste erregte und den Andrang zu den Verhandlungen sich von Tag zu Tag steigern ließ, wuchs die Zahl der in solchem Raum Zusammengepreßten schließlich bis auf etwa 350 Anwesende. Welche Atmosphäre dadurch jedes Mal schon während der ersten Stunden nach der Eröffnung der Sitzungen erzeugt wurde, läßt sich leicht ermessen. Die jedesmalige anderthalbstündige, um 1½ Uhr beginnende Pause mochte von den dort „gekeilt in drangvoll fürchterlicher Enge" Sitzenden und Stehenden wie eine Errettung von sicherem Verderben erscheinen. Aber wenn dann um 4 Uhr die Gasflammen im Saal entzündet waren, und die Masse sich wieder durch die Thüren hineindrängte, war in kürzester Zeit der alte Zustand in noch schreckensvollerer Gestalt zurückgekehrt. Kein Wunder, wenn an einem und dem andern Tage um 6 Uhr Abends der Vertheidiger den Gerichtshof ersuchen mußte, die Sitzung zu schließen, da der Angeklagte auf seinem Bänkchen dem Ende seiner Kräfte, seiner Ertragungsfähigkeit angelangt wäre. In des Grafen Gesicht prägte sich diese tiefe physische Ermattung, das schwer erträgliche Leiden, welches ihm die körperliche Situation kaum minder als die moralische bereitete, an allen Tagen unverkennbar aus. Am meisten am gestrigen Abend, wo er direct vom Krankenlager geholt und zum Sitzungssaal gefahren werden mußte, um sein Urtheil zu hören.

Daß Graf Arnim einen glänzenden Erfolg aus den oft peinlichen Prüfungen dieser Tage mit heim nimmt, wird kein Leser der Verhandlungen und der von dem ehemaligen Botschafter verfaßten Berichte und sonstigen Meinungsäußerungen bestreiten: den Erfolg als **Feuilletonist**. Es müßte ein brillantes Unternehmen für einen tüchtigen Verleger sein, ein großes politisches Blatt zu gründen, wenn es ihm gelänge, für dessen **Leitartikel** — den Verfasser der „**Erlasse**" des Auswärtige Amtes und für dessen **Feuilleton** den der „**Berichte**" der deutschen Botschaft zu Paris zu gewinnen! Ein schöner Traum; schade, daß so wenig Aussicht auf seine Verwirklichung bleibt, selbst dann, wenn der Reichskanzler beim nächsten Geärgertwerden durch die immer noch nicht ganz zuverlässige Majorität im Parlament, seines Amtes „goldene Last" und andere Lasten definitiv abwerfen und sich eine wohlverdiente Muße erwählen sollte.

Dem Himmel, welcher die Herzen der Fürsten lenkt, sei Dank, daß er für diesmal noch durch die Stimmen von Bennigsen, die der imposanten Majorität für die geheimen Fonds, und die einiger Höhern und Mächtigern das reichskanzlerische Herz bewogen hat, dem neulichen Beispiele Forckenbecks zu folgen, die Empfindlichkeit nicht dauernde Herrschaft über sich gewinnen und die Sonne nicht mehr denn höchstens **einmal** untergehen zu lassen über seinen Zorn!

So hat sich weihnachtlicher Friede wieder auf Berlin gesenkt. Die leichteren Sorgen und die Ueberraschung und Erfreuung unserer Freunde, Haus- und Familiengenossen werden nicht mehr beeinträchtigt oder — erschwert durch die um die nächste Zukunft des Reichs. Es sind keine Realitäten mehr, sondern nur noch Gerüchte, wenn auch zum Theil sehr seltsamer Natur, welche jene Feststimmung trüben und unser Gemüth beunruhigen könnten. Und diese Gerüchte widerlegen sich meist durch ihre Abenteuerlichkeit selbst.

Besonders aufregende und die Concentrirung unsres Denkens, Sinnens und Empfindens auf unsre weihnachtlichen Aufgaben zerstreuende, gesellschaftliche und künstlerische Ereignisse liegen bis zu diesem Augenblick auch nicht vor. Vielleicht ist es der morgen Abend zum ersten Mal über die **Friedrich-Wilhelmstädtische** Bühne gehenden Pariser Neuigkeit, dem zweiten Werk des Urhebers der Fille de Madame Angot, Lecocq, welches sich mit dem ziemlich räthselhaften Namen Giroflé-Girofla betitelt, vorbehalten, eine Aenderung in diese Sachlage zu bringen. Der letzten Neuigkeit auf den Brettern des Königl. Schauspielhauses, der „**Sirene**" von Mosenthal, war Gleiches nicht beschieden. Das ganze Stück erhielt seine Wirkung nur durch die Darstellung der Frau **Niemann-Rabe**, deren drollig naiver Anmuthzauber „in ihrem Ernst in ihrem Lachen", wieder einmal „zum Entzücken gar" erscheint.

Das in seiner Weise vielleicht „nie dagewesene" Bühnenereigniß: die Aufführung des alten Raimond'schen „**Verschwender**" im Opernhause, während der Mittagsstunde des vorletzten Sonntag

kirchliche folgen lassen, dafür wird uns ein schlagender Fall aus N. im Kreise Greifenhagen berichtet. Der Korbmachermeister J. dort hat sich bereits vor einiger Zeit civiliter trauen lassen. Nachdem er wiederholt von Mitgliedern der dortigen Geistlichkeit und des Gemeinde-Kirchenraths gedrängt worden war, der Civiltrauung die kirchliche folgen zu lassen, erhielt er vor Kurzem folgendes Ultimatum, welches ihm der Gemeinde-Kirchenrath, der in corpore unterzeichnete, zustellen ließ. Dasselbe lautet: „An den Korbmachermeister Herrn S. in N. Sie haben ungeachtet der mehrfach aus unserer Mitte an Sie ergangenen Ermahnungen bis jetzt nicht den Entschluß kundgegeben, sich kirchlich trauen zu lassen. Wir erneuern demnach heute die Ermahnung an Sie, daß Sie als Glied der evangelischen Kirche der feststehenden Ordnung der kirchlichen Trauung sich unterziehen mögen, und erwarten, daß Sie bis zum 1. Januar 1875 Ihre Anmeldung zum kirchlichen Aufgebot machen. Falls Sie diese unsere Mahnung wieder unbeachtet vorübergehen lassen würden, würden wir zu unserem Bedauern genöthigt sein, hinsichtlich Ihres Verhältnisses zu unserer Kirchengemeinde weitere Entschließungen zu fassen. N., den 7. Dezbr. 1874. Der Gemeinde-Kirchenrath des Kirchspieles N." (Folgen die Unterschriften.) Nicht unerwähnt mag bleiben, daß in ihrer Eigenschaft als Mitglieder des Gemeinde-Kirchenrathes auch der für N. zuständige Standesbeamte und dessen Stellvertreter das obige Ultimatum unterzeichnet haben. (N. St. Z.)

Köln, 21. Dezbr. Die **Oberbürgermeisterwahl** ist wiederum um 4 Wochen verschoben worden. Bei der Vorwahl hatten sich 14 St. für den Reg.-Rath Nieberding (im Reichskanzleramt), 7 für Becker-Dortmund und 7 für den bisherigen Beigeordneten Weiß ergeben. Die Stadtverordnetenversammlung zählt 30 Mitglieder. Da die Partei, welche Nieberding aufgestellt, für denselben nicht die Majorität erhalten kann, hat sie jetzt den vortragenden Rath im Ministerium des Innern, Persius, aufgestellt, den die Herren v. Forckenbeck und v. Winter empfohlen haben.

Aus Kurhessen, 20. Dezbr. In neuerer Zeit sind auffallend viele **Freisprechungen renitenter Geistlichen** erfolgt; so hat das königliche Amtsgericht in Naumburg den Pfarrer Saul in Balhorn, das Amtsgericht in Homberg die Pfarrer Bohne in Verna, Hartwig in Caßdorf, Wolfram in Berge, das Amtsgericht in Marburg den Pfarrer Schedtler in Dreihausen (Letzterer in 4 Anklagen wegen 12 Reden) freigesprochen; die Genannten waren alle wegen widerrechtlich vorgenommener Amtshandlungen angeklagt. Im Uebrigen sollen sich die Renitenten in zwei Fractionen abgesondert haben. 21 derselben hängen sich an die Rockschöße Vilmar's und 14 klammern sich an Hoffmann.

Schweiz.

Bern, 18. Dezbr. Wie vorauszusehen war, haben die Ultramontanen gegen die **Ehescheidung** auch im Nationalrathe Verwahrung eingelegt. Hier war es der Abg. Weck, welcher erklärte, daß die Katholiken unter keinen Umständen diesen Theil des Gesetz-Entwurfs, der tief das kanonische Recht verletze, annehmen könnten. Die vollständige Scheidung sei nach katholischer Auffassung absolut unverträglich mit der Institution der Ehe. Redner ist der Ansicht, daß der Bund es den verschiedenen Confessionen überlassen müsse, diese Verhältnisse nach ihren Begriffen bez. Religions-Anschauungen zu regeln. Etwas verhüllt offerirten die Ultramontanen durch ihren Wortführer einen Compromiß, indem sie verlangten, wenigstens die „temporäre Trennung auf unbegrenzte Zeit" in das Gesetz aufzunehmen, und es damit dem Gewissen des katholischen Richters und katholischer Ehegenossen möglich zu machen, das Gesetz zu halten. Gleichzeitig wurde von den Ultramontanen die Erklärung abgegeben, daß sie auf alle Fälle an der Discussion über diesen Abschnitt nicht theilnehmen würden. Diesen Ausführungen wurde von freisinniger Seite entgegen gehalten, daß man nicht in ein Gesetz alle materiellen Bestimmungen über die Eingehung der Ehe aufnehmen könne, ohne gleichzeitig auch die Scheidung der Ehe zu verlangen. Auch die Föderalisten traten wieder auf. Sie hatten nichts gegen das Wesen der Scheidung einzuwenden, wohl aber gegen die Competenz des Bundes. Wie die Ehegesetzgebung im Allgemeinen so müsse auch die Scheidung in die Competenz der Cantone fallen. Bei der Abstimmung fiel der Antrag der Föderalisten mit 61 gegen 30 Stimmen. Die Parteiverhältnisse sind also durchaus die nämlichen wie bei den ersten Abstimmungen. Die Versammlung trat nun sofort in die Berathung des Ehescheidungsentwurfs. Hier war man sehr getheilter Ansicht. Nach dem Commissionsantrage hat das Gericht auf definitive Scheidung der Ehe zu erkennen, wenn ihm überhaupt ein ferneres Zusammenleben der Ehegatten mit dem Wesen der Ehe als unverträglich erscheint. Hierfür sprachen Föderalisten und Centralisten. Eine Gruppe, zu der sich auch der Ultramontane Segesser gesellte, verlangte die Aufstellung bestimmter Scheidungsgründe. Segesser selbst will die temporäre Scheidung aufrecht erhalten wissen. Der Abg. Deminville beantragte als einzigen Scheidungsgrund das Scheidungsbegehren beider Ehegatten zu bezeichnen. Die Versammlung entschied sich im Prinzip für Aufzählung der einzelnen Scheidungsgründe und verwirft den Antrag Segesser. Darauf wurde der Antrag Deminville bei starker Lichtung des Hauses mit 33 gegen 32 Stimmen angenommen; die Ultramontanen und Föderalisten hatten im Saale ausgehalten, während die Centralisten sich zerstreut hatten.

— Eine officiöse Mittheilung im „Bund" widerlegt Uebertreibungen über Sperrung der **Gotthardstraße**. Bei gewaltigem Schneefall kommt schon Unterbrechung des Verkehrs auf einige Tage vor, weil wegen dringender Lebensgefahr dann keine Arbeiter zu bekommen seien. Gegenwärtig sei aber der Paß wieder in vollkommenster Ordnung. Die Unglücksfälle auf der Straße seit fünf Wochen beschränkten sich auf den Verlust eines Conducteurs und zweier italienischer Arbeiter, die nicht von einer Lawine begraben, sondern von ihren gleichgiltigen Kameraden am Wege liegen gelassen und erfroren seien. — Die **Tunnelbohrung** ist im November blos um 167,2 Meter vorgeschritten; außerordentliche Härte des Felsens und strenger Winter sind die Ursachen. — Glückliches **Baselland**, welches für 1875 keine Staatssteuer zu zahlen braucht! — Ein Luzerner Pfiffikus macht mit Lourdeswein dem Lourdeswasser, welches sich sonst schon eines schwunghaften Geschäfts in der Schweiz erfreut, siegreiche Concurrenz; er verkauft seinen Wein eben so billig, wie die andern ihr Wasser.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 20. Dezbr. Im Unterhause wurde der § 34 des **Grundsteuergesetzes** dahin modificirt, daß die bisher unbesteuerten oder nicht genügend besteuerten Grundflächen schon vom Jahre 1876 an unter den bisherigen Modalitäten provisorisch der Besteuerung unterzogen werden sollen, bis die Durchführung der Catasterarbeiten ein gleichmäßiges Vorgehen ermöglichen wird. Erfolgt die Classificirung und Feststellung des Einkommens Seitens der Gemeindeausschüsse nicht innerhalb des Präclusivtermines, so entscheidet der Finanz-Minister. — Gegen das **Räuberunwesen** hat der Minister des Innern, Graf Szapary, den Unterbehörden die schärfsten Maßregeln zur Pflicht gemacht. Die Tagposten sollen eine bewaffnete Begleitung erhalten, die Nachtposten in den gefährdetsten Comitaten bis auf Weiteres nicht mehr befördert werden.

Frankreich.

Paris, 20. Dezbr. In Regierungskreisen scheint man auf die Durchführung der **constitutionellen Vorlagen** zu verzichten. Man hofft vom linken Centrum ein neues Wahlgesetz zu erlangen und würde dann ohne Verfassung weiter regieren; dabei ist von Erneuerung der National-Versammlung nach Fünfteln die Rede, eine Maßregel, deren Zustandekommen ich noch immer sehr bezweifle. Pro forma wollen die Septennalisten offenbar alle Mittel erschöpfen und die National-Versammlung selbst zeigen lassen, wie absolut unfähig sie ist, etwas zu schaffen. Wenn z. B. der Moniteur vor einigen Tagen eine großartige Petition an die National-Versammlung vorschlug, um sie zur Einigkeit und Thätigkeit zu ermahnen, so darf man doch wohl kaum glauben, daß er an die Wirksamkeit eines solchen Mittels geglaubt haben sollte; alles das trägt dazu bei, die Ohnmacht der Nationalversammlung immer fühlbarer zu machen, und der Enderfolg könnte höchstens der sein, die Regierung zu rechtfertigen, wenn sie ohne oder gegen die Kammer weiter regiert. Und man muß gestehen, daß die Kammer selbst sich in der letzten Zeit es hat angelegen sein lassen, ihren Theil zu dieser Rechtfertigung beizutragen.

Spanien.

* Madrid, 20. Dezbr. Am 15. Januar k. J. sollen wieder 700 Mann Verstärkung nach Cuba abgehen.

* Nach einem Telegramm aus Hendaye vom 20. Dezember, hat der carlistische General Mendiri die Höhen von Casedo, gegenüber Tafalla, welche auf Serrano's Befehl befestigt waren, am 14. d. mit zwei navaresischen und zwei castilischen Bataillonen angegriffen und mit dem Bayonett erstürmt. Die republikanischen Truppen haben heftige Verluste erlitten und einige Gefangene verloren.

— Wie der „Independance" aus Logrono geschrieben wird, hat Marschall **Serrano** sich am 11. d. M. zu einer Conferenz mit dem General **Moriones** nach Calahorra begeben. Der Correspondent glaubt, die ernstliche Aufnahme der Operationen gegen Ende des Monats in Aussicht stellen zu können, da das fortdauernde Unwetter die Landstraßen für Artillerie und Fuhrwerk durchaus unbenutzbar gemacht habe. Die Carlisten haben ihre Kräfte am Monte Jurra und an den beiden Pässen bei Oteizo und Mendiril auf der Straße nach Carrocol concentrirt. Mendiry stand am 10. d. M. mit 6 Bataillonen und 6 Withworthkanonen bei Oteiza, General Moriones zwei Stunden von da entfernt bei Larraga.

Italien.

Rom, 18. Dezbr. Der Florentiner „Epoca" wird aus Rom geschrieben, das Cabinet habe vor den Wählen mit der **clerikalen Partei Unterhandlungen** gehabt, um die frommen Wähler im ministeriell-clerikalen Sinne zu beeinflussen. Dem Papste sei versprochen worden, seine Lage und die der Kirche durch Zusatzartikel zum Garantiegesetz günstiger zu gestalten; Pius und die Jesuiten aber seien nicht zu bewegen gewesen. Als das Ministerium später bemerkt habe daß die Wahlen durchaus nicht in seinem Sinne ausgefallen, obwohl die Regierungsblätter und die bezahlten Correspondenten ausländischer Zeitungen das Gegentheil verkündeten, habe das Cabinet die Versöhnungsversuche bei der Curie wiederholt, mit welchen die Minister Vigliani und Visconti-Venosta besonders betraut gewesen seien: Letzterer hätte durch einen lombardischen Deputirten (Graf Borromeo?) den Cardinal de Pietri, welcher nächst de Silvestri das liberalste Mitglied des heiligen Collegiums und ein Vetter des liberalen Herzogs von Sermoneta ist, für den Plan gewonnen, und diese neuesten Versuche seien im Vatican nicht mehr ganz zurückgewiesen worden, weil man in Folge der Doppelwahl Garibaldi's in Rom das Schlimmste fürchte. Vigliani, der Siegelbewahrer, und Visconti Venosta hätten gleichzeitig den Präfecten von Neapel, Mordini, hierherberufen, um ihm mündlich Instructionen zur Beförderung ihres Vorhabens bei dem Cardinal Riario Sforza (den die Consorten gern auf dem päpstlichen Stuhle sehen möchten) zu ertheilen. Der Präfect habe seine Mission wohl erfüllt, denn Cardinal Sforza sei mit dem Bischof von Aquila sogleich nach Rom gekommen, um bei weiteren Vorbereitungen zu der in Aussicht stehenden Versöhnung des Staates mit der Kirche mitzuwirken. Allerdings befanden sich beide Prälaten ungefähr seit 8 Tagen hier und besuchten täglich den Vatican. Daß man jetzt daselbst anfängt, gegen die Regierung freundlicher zu werden, daß beide also sich gegenseitig entgegenzukommen scheinen, hat schon der neulich besprochene Zusatzartikel zum Rekrutirungsgesetz bezeugt. Der Papst hat in neuester Zeit Italien nicht mehr verflucht und wird künftigen Montag dem Bischof von Piedimonte d'Alife, Monsignor Januario di Giacomo, einem nationalgesinnten Prälaten, welcher Senator des Königreichs ist, den Rang eines Erzbischofs verleihen, freilich nur „in partibus infidelium". — Der Bischof von Arras hat dem Papst durch den Grafen Corcelles 50,000 Lire Beitrag **zum Peterspfennig** überreichen lassen. Seine Heiligkeit empfing dieser Tage auch durch den Assessor Risse aus Paderborn eine beträchtliche Summe aus dieser Diöcese, erkundigte sich nach dem Bischof Martin und erging sich bei dieser Gelegenheit wieder in heftigen Schmähungen gegen den „Despoten Europa's." Mit Herrn Risse hatte auch ein junger deutscher Priester Doctor Pick und ein Vetter des verstorbenen Herrn von Mallinckrodt Namens Huffer, beim Papste Audienz erhalten. Pius hat den Monsignor Kossiak, weil er in einem Gespräche mit einem Prälaten günstig über den verstorbenen Pater Theiner sich geäußert, aus der Liste der geheimen Kämmerer streichen lassen.

Rußland.

Der „Mosk. Ztg." zufolge hätte die Zahl der in den 72 Gubernien resp. Districten Rußland's in diesem Jahre in das wehrpflichtige Alter eingetretenen jungen Leute, soweit sie in die Gestellungslisten eingetragen, — in Summa 708 202 Köpfe betragen (also nicht 750,000 Mann, wie vorher gemeldet). Wegen häuslicher, bez. Familienverhältnisse wurden nicht weniger als 331,066 theils gänzlich, theils auf Zeit von der Einstellung befreit. Da das wirklich ausgehobene Jahrescontingent 150,000 Mann beträgt, so sind noch 227,000 zu verrechnen, von denen der größte Theil auf die körperlich Dienstuntauglichen kommen dürfte. — Das **Kriegsbudget** für 1875 ist auf 179,200,000 Rubel festgestellt. Armee und Flotte nehmen ein volles Drittheil aller Staatseinkünfte in Beschlag. Außer dieser im Ordinarium angesetzten Summe kündigen St. Petersburger Blätter noch weitere Kosten im Ressort des Ingenieurwesens an, „zur Verbesserung der Festungen und ihrer Armirung". — Der Minister für Communicationswesen empfing unlängst eine Deputation von Vertretern der für die **Messe von Nischnei-Nowgorod** interessirten Handelshäuser mit einer von 200 Handeltreibenden unterzeichneten Petition um endliche Realisirung **des Projects der Eisenbahn nach Sibirien**.

Danzig, 24 Dezember.

* Am 22. d. M., Abends ¼10 Uhr brannte auf dem Gehöfte der Frau Hofbesitzer Kucherti-Letzkau das Backhaus nieder. Der umsichtigen Leitung einerseits und aller nur denkbaren Anstrengungen andererseits war es zu danken, daß das Feuer nicht weitere Dimensionen annahm.

€ **Strasburg**, 21. Dezbr. Die Diebstähle stehen hier und in der Umgegend in der besten Blüthe. So wurde z. B. bei einem Gendarmen ein Einbruch verübt, um ein Schwein zu stehlen. Die Diebe wurden verjagt, leider aber nicht ergriffen. — Vor Kurzem ist hier eine neue **Maschinen-Bauanstalt** begründet worden, welches Ereigniß, wenn auch für große Städte ohne, für uns die Bedeutung hat, daß auch bei uns sich auf dem Gebiete des Gewerbes ein Fortschritt bemerkbar macht. — Die Strasburg-Jablonowo-**Graudenzer Chaussee** wird von einer aus Kreistags-Mitgliedern beider Kreise bestehenden Commission für gemeinschaftliche Rechnung verwaltet. Natürlich erzielt diese Chaussee keine Ueberschüsse, so daß beide Kreise Zuschüsse liefern müssen. Mit Vertheilung derselben scheint der hiesige Kreis nicht recht zufrieden zu sein, indem bereits in einer früheren Kreistags-Sitzung hierselbst der Antrag gestellt und angenommen ist, die Verwaltung dieser Chausseestrecke für jeden Kreis zu trennen, resp. jedem Kreise innerhalb seiner Grenzen zu übertragen. Die darauf gerichteten Verhandlungen scheinen bisher ohne Erfolg gewesen zu sein, obwohl diesem Projecte Schwierigkeiten von Erheblichkeit nicht entgegen stehen. Es dürfte sich jedoch empfehlen, diese Sache zu vertagen, bis über die Chaussee von der neuen Provinzial-Vertretung Bestimmung getroffen sein wird. — Dem hiesigen, von Neujahr k. J. in Kraft tretenden bereits mitgetheilten Communalsteuer-Repartitions-Modus ist noch nachzutragen, daß auch diejenigen Personen, welche unter 140 ℛ jährlich Einkommen haben, zur Klassensteuer also nicht veranlagt sind, mit Ausnahme der über 60 Jahre alten Personen, der Gesellen, Lehrlinge und Dienstboten, zur Communalsteuer heran zu ziehen sind und zwar von dem fingirten Staatssteuersatze von 15 Sgr jährlich mit 320 %. Die auswärts wohnenden Personen, welche hier Besitzthum haben, bleiben hier von diesen Abgaben frei.

⅃ **Osterode**, 21. Dezbr. Der hiesige **Bauverein** hat seine Thätigkeit begonnen. Derselbe hat in den letzten Tagen ein beträchtliches Bau-Terrain an der im Entstehen begriffenen Straße Czierspienten käuflich erworben, woselbst er im Frühjahr eine Anzahl Wohngebäude zu errichten beabsichtigt. Die Lieferung der erforderlichen Baumaterialien ist bereits im Wege der Submission öffentlich ausgeschrieben. Auch die Privatbaulust ist eine äußerst rege; schon heut ist eine bedeutende Anzahl beträchtlicher Privatbauten polizeilich angemeldet und sicherem Vernehmen nach werden noch viele dergleichen für das kommende Frühjahr geplant. Die Wohnungsnoth hat in der That aber auch ihren Gipfelpunkt erreicht und ist die schleunige Herstellung möglichst vieler Wohnungen im Hinblick auf den durch die Einrichtung der Eisenbahn-Reparatur-Werkstätte im nächsten Jahre zu erwartenden bedeutenden Zuzug ein unabweisbares Bedürfniß geworden.

Vermischtes.

* Bei dem allgemeinen Interesse, welches gegenwärtig die Einführung der neuen Deutschen Münzwährung in Anspruch nimmt, glauben wir eine angenehme Pflicht zu erfüllen, wenn wir unsere Leser auf den von Commissionsrath Adolf Henze in Neuschönefeld bei Leipzig herausgegebenen und in seinem Selbstverlage erscheinenden „Anzeiger für gefälschtes Geld ꝛc." besonders aufmerksam machen. Dieses Blatt, das bereits in einer Auflage von 21,000 Exemplaren verbreitet wird, bringt in jeder Nummer naturgetreue Abbildungen der neuesten Deutschen Reichs-Münzen in erhabenen Gold-, Silber-, Nickel- und Kupfer-Prägungen, ferner die neuesten amtlichen Bestimmungen, welche auf die Einführung der neuen Münzen Bezug haben, ferner getreue Abbildungen von Münzen und Kassenscheinen, welche außer Cours gesetzt werden, jene in erhabener Silberprägung, diese in Facsimile und Farbenton, ferner bringt der Anzeiger getreue Abbildungen des neuesten falschen Papiergeldes und schließlich interessante und belehrende Schrift-Fälschungsgeschichten. Die äußere Ausstattung dieses Blattes ist sehr gut, der Inhalt gewählt und belehrend, die Abbildungen getreu und instructiv, der Preis (15 Ngr. für den Jahrgang) ein auffallend niedriger: so daß wir dieses Blatt Jedem, der mit Geld zu thun hat, empfehlen können.

— Von der **Insel Rügen** wird folgendes Curiosum mitgetheilt: Der Fürst zu Putbus hatte in seiner Eigenschaft als Standesbeamter den ersten von ihm copulirten Paaren ein Geschenk von einem Zehnmarkstück gemacht. Als einer der Nupturienten von den Unterbeamten darauf aufmerksam gemacht wurde, daß es schicklich sei, sich für diese Wohlthat zu bedanken, erwiederte derselbe sehr naiv: „er hätte geglaubt, daß dies eine Bestimmung des neuen Gesetzes wäre und daß ihm das Geld von Rechtswegen verabfolgt wäre!"

* In der Druckerei von Moritz Deutsch jr. in Pest wurden bei einer Haussuchung 2000 **gefälschte Coupons** der ungarischen Ostbahn entdeckt. Die zu der Fälschung gebrauchten Platten und Satzformen, welche in der Druckerei frei umherlagen, wahrscheinlich um bei dem Arbeitspersonal keinen Verdacht zu erregen, wurden mit Beschlag belegt. Der Leiter des im Concurs befindlichen Etablissements konnte nicht verhaftet werden, weil er sich auf einer Reise in Deutschland befindet, doch wurden in Wien mehrere Personen verhaftet, die mit im Complott sein sollten. Die mit Beschlag belegten 2000 Coupons repräsentirten eine jährliche Einnahme von 15,000 fl.

Wien, 21. Dezbr. Bei der Vorstellung der „Räuber" im Burgtheater starb gestern der seit circa 30 Jahren dort beschäftigte Schauspieler **Pohlmann**, der den Daniel spielte, unmittelbar nachdem er in seinem letzten Auftritt die Scene verlassen hatte.

Cattaro, 21. Dezbr. In Scutari (Albanien) hat gestern Morgens, wie von dort gemeldet wird, der **Blitz in den Pulverthurm** eingeschlagen. In Folge der Explosion ist ein Theil der Stadtmauer und eine große Anzahl Häuser eingestürzt. Ueber 200 Personen sind umgekommen oder verwundet worden.

Malta, 16. Dezbr. Die deutsche Barke A. C. Meyer auf der Fahrt von Newyork nach Constantinopel, hat den Capitän Moppet und die ganze Mannschaft des 60 Kilometer westlich von Gozzo gescheiterten Dampfers „Precursor" (von Marianopel nach Plymouth unterwegs) gestern Nachmittag gerettet und hier gelandet.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 23 Dezember:

Geburten: Schuhmachergef. Jacob Scheffler, S. — Zimmermann Alb Ferd. Max Adam, T. — Caroline Reincke, S. — Arbeiter Friedr. Riffke, T. — Schuhmachermeister Adolf Jos. Paulubzik, S. — Materialienverwalter Gust. Walsdorff, T. — Arbeiter Carl Maaß, S. — Amtsdiener Fritz Heimikowski, S. — Schiffszimmergef. Franz Witt, T. — Arbeiter Alb. Wilh Mierau, T. — Wilhelmine Szelinski, T. — Marie Schwager, S.

Heirathen: Artillerie-Sergeant Joh. Rich. Stegmann und Elise Henriette Maria Gleisel. — Klempnergef. Carl Aug. Hüttchen und Marie Elisabeth Bleger. — Schneidergef. Joh Gottf. Baumgart und Wittwe Bertha Flor. Friedr. König, geb. Hein. — Schiffszimmermann Friedr. Wilh. Herrm. Wollasch und Laura Florentine Kühl. — Gewehrfabr karb. Joh. Bargel und Henriette Auguste Christine Winterberg. — Schlossergef. Herm. Heinr. Scheller und Emilie Charlotte Janzen.

Todesfälle: S. d. Bernsteinarbeiters Th. Edw. Kund, 6 T. — Frau Kaufmann Henriette Guttner gb. Kantorowitz, 40 J. — S. d. Wittwe Math. Borski, 3 J. — S. d. Arbeiters Jos. Alb. Kunz, 14 T. — T. d. Schuhmachergef. Joh. Hasselberg, 1¼ J. — S. d. Lootsen Ludw. Ferd. Gutzeit, todtgeb.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser 23 Dezbr. Wind: NNW.
Nichts in Sicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 23. Dezbr Angekommen Abends 3¼ Uhr.

		Crs.v.22			Crs.v22.
Weizen			Pr. 4½ consf.	105 3/8	[illegible] 3/8
gelber			Pr. Staatsschldſ.	90 6/8	90 4/8
December	61 4/8	61 3/8	Wstp. 3½% Pfdb.	86 3/	86 4/8
April-Mai	189	189	do. 4% do.	95 3/8	9 3/8
Roggen matt,			do. 4½% do.	106 5/8	105 5/8
Decbr	53 4/8	53 4/8	Danz. Bankverein	66	65
April-Mai	148	149	Lombarden[ex.Cp.	77 3/8	76 6/8
Mai-Juni	147	147	Franzosen . .	185 1/8	185 3/8
Petroleum			Rumänier . .	32 2/8	32 3/8
Decbr.			Neue franz. 5% A.	100 2/8	99 7/8
per 200 ℔	8 12/24	8 10/24	Oester. Creditanst.	39	139
Rüböl April-M.	56	55 80	Türken (5%)	43 6/8	43 4/8
Spiritus			Oest. Silberrente	68 1/8	68 2/8
Decbr	18 7	18 14	Russ. Banknoten	94 1/8	94 2/8
April-Mai	56 90	57 20	Oester. Banknoten	91 4/8	91 4/8
Ung. Schatz-A. II.	90	90 1/8	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 6/8

Ital. Rente 67 3/8 Fondsbörse still.

Meteorologische Depesche vom 23. Dezbr.

Haparanda	341,3	—15,4	N	lebhaft	heiter.
Helsingfors	332,1	— 6,2	NO	schwach	Schnee.
Petersburg	336,9	— 4,0	NO	mäßig	bedeckt, Schn.
Stockholm	332 7	— 2,4	NO	mäßig	bedeckt.
Moskau .	334,1	— 1,8	SW	mäßig	bedeckt.
Memel .	329,9	— 0,2	W ndst	—	bedeckt.
Flensburg	34 1	— 1,2	NW	lebhaft	bedeckt.
Königsberg	29 5	0 2	SW	l. schw.	bedeckt.
Danzig .	330 0	0,8	N	schwach	bedeckt.
Putbus .	30,9	— 1,0	NW	schwach	bedeckt.
Stettin .	330,5	+ 0 3	NzW	schwach	bedeckt, Rg.
Helder .	336,3	+ 1,1	W	s. schw.	—
Berlin . .	331,4	— 0,	NW	schwach	bedeckt.
Brüssel . .	35 8	— 1,6	SW	schwach	bedeckt.
Köln . . .	334 6	— 2,2	NNW	mäßig	bedeckt
Wiesbaden	330 8	— 1,4	NW	mäßig	bedeckt, Schn.
Trier . .	30 3	— 3,0	SW	mäßig	trübe, N. b., Sch.
Paris .	337,4	— 3,7	W	schwach	bedeckt.

---

durch das Aufgebot der ersten dramatischen und gesanglichen Kräfte der Königl. Bühnen, welches noch von Wien her in Director Jauner eine Verstärkung durch eine Kraft ersten Ranges bezogen hatte, ist, ohne die sicher gehoffte Wiederholung zu finden, schnell und glänzend wie ein brillantes Meteor vorübergegangen. Die zahlreichen Gastspiele, welche gleichzeitig auf fünf Bühnen Berlin's und mit ziemlich gleich großem Erfolge stattfanden, des Frl. Minnie Hauck in der Oper, Friedrich Haase's bei Wallner, Emmerich Robert's im Stadttheater, der Frau Eleonore Wahlmann und Fr. Reinaus im Residenztheater, des Frl. Mila Röder im Friedrich-Wilhelmstädtschen sind noch ziemlich gleichzeitig zum Abschluß gebracht. Kroll's Weihnachtsausstellung beginnt bereits immer so lange vor der eigentlichen Festzeit, daß sie bei deren Eintreten schon eine alte Sache geworden und ramponirt wie ein oft gebrauchtes Ballkleid aussieht.

In dem wohlbekannten langen Saale des Akademiegebäudes aber findet erst seit 10 Tagen die gebräuchliche allabendliche Ausstellung religiöser Transparent-Gemälde mit Gesangbegleitung durch den Königl. Domchor statt, welche der Künstler-Unterstützungsverein zum Besten seines Fonds veranstaltet. Die religiöse Kunst empfängt durch die Mehrzahl dieser Gemälde, welche von Malern meist ganz fern abliegender Richtung freiwillig in den Abendstunden geschaffen wurden, kaum eine wesentliche Bereicherung. Aber im Verein mit jenen rührenden weihevollen Klängen der unsichtbar bleibenden Chöre geht trotzdem eine eigenthümlich innig wohlthuende und erhebende Wirkung auf die Seele des Beschauers aus, der sich das große Publikum unseres vielverlästerten Reichs-Sodom und -Gomorrha, nach dem Zudrang zu dieser Ausstellung zu urtheilen, nicht weniger freudig und gern hingiebt, als der von Offenbach oder Lecocq geübten. Vielleicht bleibt der längst prophezeihte Pech- und Schwefelregen der sündigen Stadt und ihren Bewohnern um dieses schönen Zuges willen noch eine Zeit lang erspart. L. P.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft soll der pro 1875 eintretende Bedarf an Droguen und Farben, Carbol- und anderen Säuren, Knochenkohle, Schlemmkreide, Spiritus vini, Patentwagenschmiere, Stangenschmiere, Petroleum, Seife (grüne), Talglichte, Steinkohlentheer, Black varnisch, Chamottsteinen, Scheuersteinen, Portland-Cement, runden Schleifsteinen u. s. w. sicher gestellt werden.

Lieferungs-Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von „Farbewaaren ꝛc." bis zu dem

am 12. Januar 1875,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine mit Proben einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen in der Registratur zur Einsicht aus.

Danzig, den 22. Decbr. 1874. (7430

Kaiserliche Werft.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Fräulein **Marie Fast** gehörigen Grundstücke Mewe 380, Mewe 350, Unterschloß 4 und Neuhof 2 sollen

am 4. Januar 1875,
Vormittags,

und zwar Mewe 380 **um 9 Uhr,** Mewe 350 **um 10 Uhr,** Unterschloß 4 und Neuhof 2 **um 11 Uhr** im hiesigen Gerichtslokale, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. ejusd.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt:

1) das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks Mewe No. 380: 9 Hektare 72 Are 60 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 76,73 Rth.; Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 12 Rth.;
2) das Gesammtflächenmaß des Grundstücks Mewe No. 350: 2 Hektar 53 Ar, der Reinertrag 17,83 Rth.;
3) das Flächenmaß des Grundstücks Unterschloß No. 4: 5 Ar 10 □Meter, der Reinertrag 0,60 Rth., der Nutzungswerth 54 Rth.;
4) das Flächenmaß des Grundstücks Neuhof No. 2: 3 Hekt. 31 Ar 60 □Meter, dessen Reinertrag 36,80 Rth.

Der die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle, Hypothekenscheine und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 10. November 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission I.

Bekanntmachung.

Am 19. Februar 1874 ist hieselbst der Schuhmacher und Hospitalit Jacob Janz im Wittwerstande verstorben. — Seine Erben sind präsumti die Abkömmlinge von 4 Geschwistern. Von diesen sind dem Namen, beziehungsweise dem Aufenthalte nach unbekannt:

1. die Kinder des vor ca. 25 Jahren als Lazarethgehilfe in Treptow an der Rega oder zu Treptow an der Tollense gestorbenen Bruders Friedrich Janz,
2. die Tochter des vor länger denn 20 Jahren zu Danzig als Unteroffizier verstorbenen Bruders Heinrich Janz: Johanna Janz, welche in Danzig mit einem Schiffszimmermann oder Schiffskapitain verheirathet sein soll,
3. ein Sohn desselben Bruders Heinrich: Namens Heinrich Janz, der Unteroffizier sein soll. —

Diese Erben, beziehungsweise deren nächste Verwandte, werden hierdurch zur Anmeldung bei dem unterzeichneten Gerichte und zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame aufgefordert.

Graudenz, den 22. November 1874.

Königl. Kreis-Gericht.
2. Abtheilung. (5603

Bekanntmachung.

Die unverehelichte Emilie Henriette **Kopitzki** aus Brusdan wird hierdurch aufgefordert, uns behufs Auszahlung ihres im Depositorium des Königl Kreisgerichts zu Neustadt befindlichen Vatererbtheils von 36 Rth 19 Sgr. 9 Pf an dieselbe, ihren gegenwärtigen Aufenthalt anzuzeigen.

Putzig, den 2. Dezember 1874. (6776

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Bei der pro 1874 stattgehabten Ausloosung der Obligationen des Elbinger Kreises I. Emission sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. C. à 100 Rth 18 Stück No. 2 13 25 41 88 90 102 124 125 130 173 177 187 194 219 231 249 250.

Litt. D. 31 Stück à 50 Rth No. 6 7 13 27 28 32 52 57 60 66 69 73 85 90 107 114 115 120 137 139 146 149 154 155 164 165 168 169 171 173 183.

Die ausgeloosten 4½procentigen Kreis-Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Chaussee-Bau-Kasse,

Herrn **Jacob Litten** in Elbing,
„ **Baum & Liepmann** in Danzig
der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
der Preußischen Creditanstalt **Stephan & Schmidt** in Königsberg i. Pr.

gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in zu Empfang nehmen.

Elbing, den 1. Juli 1874.

Der Vorsitzende der Kreis-Chaussee-Bau-Commission.
Frank. (7459

Stein- u. Kies-Lieferung.

Zur Lieferung von
1288,76 Cub.-Meter gesprengte Pflastersteine,
730,15 „ „ runde Steine,
1311,83 „ „ Steingerölle,
1645,76 „ „ groben gesiebten Kies,
zu den Uferbauten an den Groß-Werder-Deichen an Nogat und Weichsel, im künftigen Baujahre 1875 habe ich einen Submissions-Termin zum

Mittwoch, 20. Januar f.,
Nachmittags 1 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer hieselbst anberaumt.

Offerten werden im Beisein der Erschienenen im Termine eröffnet. Bedingungen sind bei mir täglich einzusehen.

Kl Lesewitz, den 19. December 1874.

Der Deichhauptmann.
7426) Bönchendorf.

Bekanntmachung.

10,000 Rth bei prompter Zinsenzahlung auf Jahre hinaus unkündbares Capital sind auf ein ländliches Besitzthum von sogleich gegen 5% Zinsen zu begeben.

Reflectanten belieben einen Auszug aus der Grundsteuer-Mutter- und Gebäudesteuerrolle oder aber Taxe, sowie Hypotheken-Informationsschein an uns einzureichen.

Elbing, den 22. December 1874.

Curatorium der Pott Cowle'schen Stiftung. (7424

Königl. Preuß. Lotterie-Loose

in Antheilen zur 1. Kl. versendet

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
16 Rth,	8 Rth,	4 Rth,	2 Rth,	1 Rth,	15 Sgr.

Gustav Brand in Graudenz.

Weihnachtsliteratur.

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Julie Burow. Die Liebe als Führerin der Menschheit durch's Erdenleben zu Gott. Eleg. geb. mit Goldschnitt, 1 Thlr. 15 Sgr.

Caroline Hartwig. Kochbuch. geb. 10 Sgr.

Hedberg. Die Hochzeit zu Ulfasa. Schauspiel in 4 Akten Aus dem Schwedischen von **G. Hilder.** Geheftet 20 Sgr., geb. 27 Sgr

A. Hinz & G. F. Busse. Die Schatzkammer der Marienkirche zu Danzig. Mit 200 photographischen Abbildungen. 2 Theile, eleg geb. 21 Thlr.

A. Hinz. Der renovirte Altar in der Ober Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig. Mit einer Abbildung des Altars, 5 Sgr.

Röckner. Zwei Weihnachten. Min.-Ausgabe. Eleg. geb. mit Goldschnitt, 15 Sgr.

Schwerin, Franziska, Gräfin. Zu einem Bildersaal. Studien für Frauen. Mit 10 Illustrationen. Min.-Ausgabe, eleg geb. mit Goldschnitt, 2 Thlr.

Geschlechtskranke

sowie alle durch **Ausschweifungen** und durch **Onanie** (Selbstschwächung) **Zerüttete** finden

Rath — Trost — Hilfe

durch das bereits in 74 Auflagen,

225,000 Exemplaren

erschienene Buch: (H.33669)9092

„Dr. Retau's Selbstbewahrung."

(Mit 27 pathol.-anatom. Abbildungen.)

Preis 1 Thlr.

Verwechsele man jedoch dieses Buch **nicht** mit Brochüren **ähnlichen Titels,** die nur die **Ausbeutung der Kranken bezwecken,** und verlange man nur das in **G. Pönicke's** Schulbuchhandlung in Leipzig erschienene Werk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Kranke

selbst wenn **rettungslos** darniederliegend, find. **schnelle Heilung** durch d. **320** Seit. st., **weltberühmte** illustr. Buch: **Dr. Airy's Naturheilmethode.** — Dasselbe wird geg. Eins. von 10 Briefmarken à 1 Sgr. (od. 12 à 3 kr.) von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig freo.** versandt. — Tausende, welche jahrelang schrecklich an d. **Lungenschwindsucht, Abzehrung, Drüsen, Flechten, Krebsschaden, Hämorrhoiden, Bleichsucht, Nervenschwäche, Epilepsie** ꝛc. gelitten, fanden durch dieses ausgezeichnete Werk, wie die vielen Atteste beweisen, sichere

Hilfe.

Vorräthig bei E. Doubberck, Buchhandl. 2102)

Soeben erschien:

Das Erbe Wasa's.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von **Franz Hedberg.**

Aus dem Schwedischen von **G. Hilder.**

Miniatur-Form., eleg. gebunden. Preis 27 Sgr.

Gleichzeitig erhielt ich in neuen Einbänden:

Die Hochzeit zu Ulfasa.

Schauspiel in 4 Akten von **Hedberg.**

Aus dem Schwedischen von **G. Hilder.**

Miniatur-Form., eleg. gebunden. Preis 27 Sgr.

Beide Dichtungen zeichnen sich durch straffe, echt dramatische Haltung, lebenswarme Charactere, kräftige und doch dabei zarte poetische Sprache, sowie durch spannende Situationen aus. Dieselben sind als **passende Weihnachtsgeschenke** auf's beste zu empfehlen.

Danzig. Die Verlagshandlung **A. W. Kafemann.**

Dr. Koch,

Magister liberalium artium, Inhaber des „Aerztlichen Auskunfts-Bureau."

Berlin SW., Belle-Alliancestr. 4, beseitigt nach dem nur ihm bekannten antipathischen Kursystem seines 85-jähr. Vaters, d. **Dr. med. Koch** in Herrnstadt, ält. Arztes in Preußen, **die Folgen der Selbstbefleckung und Ansteckung.**

☞ Gleichzeitig empfiehlt derselbe als unverfälschtes Kraft- und Stoffmittel

Dr. Koch's Wildunger Mineral-Präparat

(natürliches Eisen enthaltend), pro Flasche 1 Rth nebst Vorschrift, sowie als unverfälschten Toilettengegenstände: (D. 8638)

Dr. Koch's zahnsteinlösendes Zahnpulver

(frei von Kohle, Asche und Bimstein), pro Dose 10 Sgr. nebst Vorschrift.

NB. Correspondenz deutsch, franz. und engl. Discret. selbstverst. Wiederverk. Rabatt.

Oeffentliche Danksagung.

Ich fühle mich verpflichtet, der Wahrheit gemäß zu bezeugen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich die Professor **L. Wundram**'sche Heilmethode mit ganz außerordentlichem Erfolge gegen mein früheres Flechtenleiden in Anwendung gebracht habe.

Stavenhagen, den 14. März 1874.

(B. 63090) **Julius Rommel,** Tischler, **Carl Latke,** Tischlermeister als Zeuge.

Ueber die weiteren zahlreichen Erfolge der seit vielen Jahrzehnten überall rühmlichst bekannten und bewährten Methoden des Professor **L. Wundram** bei Heilung der verschiedensten Krankheiten, namentlich solchen, welche aus verdorbenem Blute entspringen, sind amtlich beglaubigte Atteste gegen **frankirte** Anforderungen **gratis** zu beziehen durch die Adresse: Professor **L. Wundram in Bückeburg.**



Einsetzen künstlicher Zähne sowie Ausführung sämmtl. Zahnoperationen schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 25, Ecke d. Ziegengasse. Danzig.

Alexandr. Datteln, Italienische Prünellen, Sultaninen

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

Carl Schnarcke.

Damen-Tuchkleider

Velour) in den schönsten modernen Farben versende die Robe von 6 Thlr. an.

R. Rawetzky, Sommerfeld i. L.

Für ein hiesiges Comtoir wird ein routinirter Buchhalter und Correspondent gesucht durch

E. Klitzkowski, Makler,
7156) Heil. Geistgasse 59.

Ein solider tüchtiger Verkäufer für ein Eisenwaaren-Geschäft, wird gegen angemessenes Honorar nach Auswärts zu engagiren gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse unter Beifügung ihrer abschriftlich. Zeugnisse in der Expedition d. Ztg sub Littr. L. D. niederlegen. (7440

Zu nützlichen Weihnachtsgeschenken

empfehle:

Petroleum-Kochapparate, geruchfrei unter Garantie.
Autom. **Waschtöpfe** in anerkannt guter Qualität.
Luftdichte Kochtöpfe neuester bester Sorte.
Kohlenplätteisen, schweizer, englische und deutsche.
Bolzenplätteisen, messingene und eiserne.
Waschmaschinen, **Wringer** } in practischer Construction.
Fleischhackmaschinen, **Wurststopfmaschinen** } unter Garantie für deren vorzüglich gute Qualität.
Werkzeugkasten von 1⅚ bis 5½ Thlr.
Laubsägekasten von 2½ bis 4 Thlr.
Laubsägebogen von 10 Sgr. bis 1⅙ Thlr.
Schlittschuhe von den einfachsten à 8 Sgr. bis zu den feinsten à 5 Thlr. pro Paar.
Taschenmesser in vorzüglich guter Waare.
Tischmesser, Tranchirmesser, **Dessertmesser, Scheeren** } in feiner eleganter gut schneidender Waare
Esslöffel, Theelöffel, Aufgebelöffel.
Nussknacker.
Schlittengeläute und **Schlittenglocken** (englische).
Federwaagen mit und ohne Ständer von 1—6 Thlr. in grosser Auswahl.

Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Zur bevorstehenden Ballsaison

empfehle ich mein reichhaltig sortirtes Lager von

Ballroben,

bestehend in couleurten Tarlatans, Mull und Tülls, Ballcoiffüren von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie eine große Auswahl breite couleurte Taffetschärpen à 1 Rth, breite Ripsschärpen in allen Farben à 1 Rth 25 Sgr., 5 Ellen breiten weißen Kleidertüll à Meter 1 Rth 5 Sgr.

J. Salomon,
7462) **No. 121. Heiligegeistgasse No. 121.**

Die

L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,

A. Scheinert in Danzig

empfiehlt zu **Festgeschenken** ihr reichhaltiges Lager von

Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken. (6265

Buchhandlung von Th. Anhuth,

Langenmarkt No. 10.

Jugendschriften u. **Bilderbücher** für Kinder jed. Alters und zu jedem Preise.

Prachtwerke, Photographien, Aquarell- u. Oeldruckbilder in grösster Auswahl.

Classiker, Gedichtsammlungen, Andachtsbücher etc. in eleg. Einbänden.

Ansichtssendungen, auch nach auswärts, bereitwilligst. Cataloge gratis. (6874

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke und zahlt die Valuta in **baarem Gelde** durch

die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
4950) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Die Tilsiter Zeitung

erscheint **täglich** (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen). Der Sonntagsnummer wird ein im Formate der Gartenlaube erscheinendes **Illustrirtes Unterhaltungsblatt gratis** beigegeben. Die „Tilsiter Zeitung" wird auch in dem neuen Jahre die politischen Tagesereignisse in gedrängter übersichtlicher Zusammenstellung den Lesern unterbreiten. Die wichtigeren Nachrichten werden durch telegraphische Depeschen mitgetheilt. Den **Vorgängen** und **Interessen** unserer Provinz wird sie auch ferner durch Correspondenzen und Besprechungen die weiteste Beachtung schenken und besonders über alle am Orte vorkommenden Ereignisse ausführliche Mittheilungen bringen. Der Verkehr mit den Lesern wird durch eine besondere Correspondenz vermittelt.

Das Abonnement beträgt bei allen Postanstalten 3 Mark 75 Pf. (1 Thlr. 7½ Sgr.) vierteljährlich.

Die Expedition der Tilsiter Zeitung.

Gaskraft-Maschinen, Patent Lenoir

von ½—3 Pferdekraft empfiehlt ihres **geräuschlosen Ganges** halber und als vortheilhaftester Motor für die Klein-Industrie, Druckereien ꝛc. ꝛc.

der General-Vertreter für Norddeutschland

1307) **Louis Jäger, Burtscheid-Aachen.**

Lieferungs-Verdingung

des Bedarfs der Kaiserlichen Werften in Kiel, Danzig und Wilhelmhaven an Materialien pro 1875.

Gruppe A.

Annahmestelle der Offerten: **Werft Kiel.** Submissionstermin am **Mittwoch, den 30. December cr., Vormittags 10 Uhr.**

76500 Ko. Eisenplatten, 4200 Ko. Schwarzblech, 300675 Ko. Stabeisen, 32500 Ko. Façoneisen, 81300 Ko. Roststabeisen, 16000 Ko. Stahl, 2800 Ko. Stahlblech, 40 Stück Pflugstahl, 4000 Ko. Kupferblech, 6450 Ko Stangenkupfer, 1600 Ko. Yellowmetallblech, 2200 Ko. Messingblech, 6300 Ko. Kupferhautnägel, gegossene, 40000 Stück geschnittene.

Gruppe B.

Annahmestelle der Offerten: **Werft Danzig.** Submissionstermin am **Sonnabend, den 9. Januar 1875, Vormittags 11 Uhr.**

140980 M. fichtene Kern-, 3700 M. gew. fichtene, 17800 M eichene, 16300 M. eschene, 1050 M. ellerne, 250 M. Lindenholz-, 2600 M. Mahagoni-, 650 M. roth- und weisbuchene, 400 M. Ahorn-Bretter und Planken, 13900 M. Wagenschott.

8000 M. Stellungsdielen, 11350 M. Mauerlatten, 120 M. Latten, 200 M. Kreuzholz, 400 Stück Hobelhölzer, 1550 Stück eschene Bootsriemen, 100 Stück Bootshölzer und Bootsstevenkniee, 300 Stück Schrikken, 100 Stück Hakenstangen, 2300 Stück Faßstäbe, 40 Stück Garteneschen-, 966 Stück Pockholz-, 110 Stück Rüstern- und 6 Kbm. Roth- und Weißbuchen-Stämme. 652 Stück fichtene Rundhölzer, Spieren und gränene Spieren, 30 Kbm. Kiefernholz zu Keilen, 116 Kbm. Mahagoniblöcke, 40 Stück Fourniere 100 Kbm. Teakholzplanken und

39710 M. eisernes Drahttau,
3960 M. eiserne Takelageketten,
200 M. galvanisirte Takelageketten,

ca **7600 Stück diverse Malerpinsel,** Haarbesen, Handfeger, Schrubber mit Gummi-Absetzern, Kesselrohrbürsten, Piasavabesen und Bürsten.

Gruppe C.

Annahmestelle der Offerten: **Werft Wilhelmshaven.** Submissionstermin: **Sonnabend, den 9. Januar 1875, Nachmittags 3 Uhr.**

23300 Ko. Bleimennige, 5900 Ko. Eisenmennige, 6300 Ko Zinkweiß, 3500 Ko. Ruß, roher, 5650 Ko Terpentinspiritus, 19750 Ko. Holztheer, 18200 Ko. Harz, 28400 Ko. Rüböl, 63000 Ko. Talg, 30000 Ko. Twist, 22400 Ko. Stearinlichte (4 Sorten), 2775 M. Hanfschläuche, gummirte und rohe, 900 Ko. weiße Seife, 7050 Ko Marineseife.

Die Lieferungsbedingungen für Gruppe A. liegen in der Registratur der Kaiserlichen Werft in Kiel, für B. in Danzig, für C. in Wilhelmshaven zur Einsicht aus und können auch gegen Kopialien-Erstattung abschriftlich mitgetheilt werden. Offerten sind mit der Aufschrift:

Offerte für Gruppe A., resp. B., C.,

zu versehen und an diejenige Werft zu richten, welche die betreffende Gruppe verdingt.

Danzig, den 21. December 1874.

Kaiserliche Werft. (7461

Coupon-Einlösung

der Preussischen

Hypotheken-Actienbank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864).

Am 2. Januar 1875 fällige Coupons unserer

4½% Pfandbriefe (rückz. 120%)
5% **do.**

werden vom 15. December a. c. an unserer Kasse und an dem unten aufgeführten Orte eingelöst.

Berlin, im December 1874.

Die Haupt-Direction.
Spielhagen.

Die Einlösung der vorbemerkten Coupons geschieht durch uns kostenfrei, auch halten wir qu. Pfandbriefe als Kapitals-Anlage empfohlen.

Danzig, 12. December 1874. (6728

Meyer & Gelhorn.

Die **L. Saunier**'sche Buch- und Kunsthandlung, A. Scheinert in Danzig empfiehlt ihr großes Lager von

Bilderfibeln,
Märchenbüchern, (6263
Kinder- u. Jugendschriften
franz. u. engl. Jugendschriften,
Unzerreißbaren Bilderbüchern.

Das

Intelligenzblatt

für

Stolp und Umgegend

erscheint **Mittwoch, Sonnabend** und **Sonntag.**

Das Intelligenzblatt

bringt die wichtigsten Ereignisse der Politik — worin es den liberalen Standpunkt einnimmt — ebenso der Landwirthschaft und Industrie, namentlich die **lokalen Vorkommnisse.**

Das Intelligenzblatt

enthält außerdem ein interessantes Feuilleton und finden Inserate durch dasselbe weite Verbreitung.

Das Intelligenzblatt

ist eines der **billigsten Lokalblätter,** denn es kostet bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen bei allen kaiserlichen Post-Anstalten pro Quartal **nur 88 R.-Pf.**

Stolp. **Die Expedition.**

Gediegenes Weihnachtsgeschenk!

Geschichte der neuesten Zeit 1815—1874

von Dr. Oscar Jäger.

3 Bände à Thlr. 1. 10. — elegant gebunden à Thlr. 1. 20.

Sofort zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Epochemachende Erscheinung!

Nach dem einstimmigen Urtheil der angesehendsten Historiker und der liberalen Presse überragt **Jägers neueste Geschichte** alle ähnlichen Werke durch ihre gründliche, unparteiische, prägnante und geistreiche Darstellung. (6011

Um mit meinem großen Lager von Cigarren und Tabacken zu räumen, habe ich dasselbe zum Ausverkauf gestellt und sind sämmtliche Waaren **im Preise bedeutend herunter gesetzt.** Besonders mache ich die Herren Restaurateure und Wiederverkäufer darauf aufmerksam.

Alexander Böhncke,

7436) **3. Damm 10.**

Zu den Feiertagen

halte mein Lager sämmtlicher

Weine und Liqueure

bestens empfohlen.

Adolf Wolffsberg,

Wein- und Liqueur-Handlung,
Hundegasse 116.

Wirklich ächten alten

Nordhäuser Korn,

in Flaschen und Gebinden, empfiehlt die Wein- und Liqueur-Handlung von

Adolf Wolffberg,

116. Hundegasse 116. (7353

Die Danzig besuchenden Herrschaften mache ich auf die von mir sauberst für Familien eingerichteten Lokalitäten aufmerksam.

W. Johannes,

Traiteur,
Heiligegeistgasse 107.

Die Blumenhalle,

Reitbahn 13,

empfiehlt Blatt- und blühende Pflanzen, wie Camelien, Azalien, Hyacinthen, Maiblumen 2c., Bouquets, Kränze von frischen und getrockneten Blumen.

Auswärtige Bestellungen werden prompt effektuirt. **M. Rahmann.**

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1875 werden im Reichs-Telegraphen-Gebiete neue, auf die Reichsmark-Währung lautende Telegraphen-Freimarken zu den Werth-Beträgen von

3, 5, 10, 25, 40, 50 und 80 Pfennigen,
sowie von
1, 2 und 3 Mark

eingeführt.

Der Verkauf dieser neuen Telegraphen-Freimarken beginnt bei den Reichs-Telegraphen-Stationen am 1. Januar 1875 und können von diesem Tage ab die bisherigen Telegraphen-Freimarken seitens der Correspondenten zur Frankirung der Depeschen nicht mehr benutzt werden.

Dem Publikum soll jedoch gestattet sein, die nach Ablauf dieses Jahres noch in seinen Händen befindlichen bisherigen Telegraphen-Freimarken vom 1. Januar bis incl. 15. Februar 1875 gegen neue Freimarken einzutauschen, wobei

eine der bisherigen Marken zu 6 Pf. gleich einer neuen Marke zu 5 Pf.,
" " " " " 1¼ Sgr. " je einer neuen Marke zu 10 Pf. u. zu 3 Pf.,
" " " " " 2½ " " einer neuen Marke zu 25 Pf.,
" " " " " 4 " " " " " " 40 "
" " " " " 5 " " " " " " 50 "
" " " " " 8 " " " " " " 80 "
" " " " " 10 " " " " " " 1 Mark,
" " " " " 30 " " " " " " 3 "

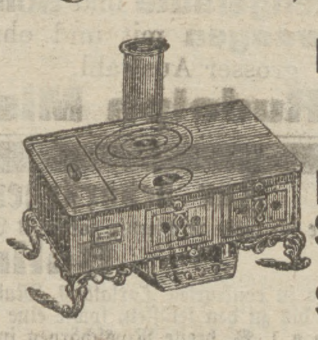
zu rechnen ist.

Eine Einlösung der bisherigen Marken gegen Baarzahlung findet nicht statt.

Berlin, den 12. December 1874.

Kaiserliche General-Direction der Telegraphen.

Zu Weihnachts-Geschenken



empfehle ich

D. Haegerich's patentirte Petroleum-Kochapparate in allen Größen mit Bratöfen und den dazu gehörigen Geschirren,

Petroleum-Sparherde,

Schlittschuhe von den billigsten bis zu den elegantesten mit und ohne Riemenzeug,

Speiseschränke und Glocken von Drahtgeflecht,

Handwerkskästen und Schränke,

sowie die verschiedensten Wirthschaftsgeräthe in bester Waare zu billigen Preisen.

Johann Basilewski,

6771) **Langgasse No. 31.**

„Neue Westpreußische Mittheilungen."

Erscheinen wöchentlich 3 Mal,
Montag, Mittwoch und Freitag Abends.

Dieselben geben ihren Lesern ein

„Unterhaltungsblatt"

als **Gratisbeilage** zur Freitagsnummer.

Mit dem nächsten Quartal beginnt die höchst spannende Dorf-Novelle

„Harte Herzen" von Walter Vogel.

Abonnementspreis für Marienwerder 1 Mark 50 Pf. (15 Sgr.), bei allen Kaiserlichen Postanstalten 1 Mark 80 Pf. (18 Sgr.) **vierteljährlich.**

Inserate (12 Pfg. pro 4gespaltene Zeile) finden die wirksamste Verbreitung.

Expedition:

Marienwerder. **Kanter**'sche Hofbuchdruckerei.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle ein **überaus reiches Lager** sämmtlicher Neuheiten in **Leder- und Alabasterwaaren, schottischen Artikeln, Comtoir-Utensilien, Schul- und Schreibmaterialien, Metachromotypie oder Abziehbilder, Attrapen 2c., Baumschmuck in großer Auswahl, fliegende Engel 2c.** Anerkannt beste Qualität und billigste Preise. (7378

B. J. Gaebel,

Langgasse No. 43, vis-à-vis dem Rathhause, Langgasse No. 43.

Otto Gulich, Danzig,

17. Langgasse 17. — 1. Treppe 1. — 17. Langgasse 17.

Oelfarbendruckbilder-Ausstellung.

Ich fand in Amsterdam Gelegenheit, einen **Posten vorzüglicher** Landschaftsbilder, **Reproduction berühmter Oelgemälde,** unter dem Preise der **Herstellungskosten** zu kaufen. Theilweise sind dieselben bereits eingetroffen und offerire ich dieselben in eleganten und soliden **Gold-Barokrahmen als passende**

Weihnachts-Geschenke

zu **enorm** billigen Preisen. (6834

Otto Gulich.



Die

Pianoforte-Fabrik

von

G. Wiede,



Heiligegeistgasse No. 53,

empfiehlt ihre **Flügel** und **Pianino's** unter Garantie zu billigen Preisen. Auch sind hohe kreuzsaitige Nussbaum-Pianino's von **Schwechten,** Hofpianofortefabrikant in Berlin, bei mir wieder eingetroffen. (3856

Wedekind's Kornbranntwein-Brennerei

gegründet: **Nordhausen** anno 1770. (4172

Bromberger Zeitung.

Täglich erscheinend in großem Zeitungs-Folio-Format.
Gelesenste Zeitung der Provinzen Posen und Westpreußen
pr. Quartal 1 Thlr. 20 Sgr.
Bestellungen bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches.

Oberhemden,

Nachthemden, Chemisetts,
Manschetten,
Strikjacken, Camisols,
Unterbeinkleider,
Reisejacken, Strümpfe 2c.

zu sehr herabgesetzten, auffallend billigen Preisen
empfiehlt

Adalbert Karau

Wäsche-Fabrik,

Langgasse im Löwenschloß. (7134

---

16. Milchkannengasse 16.

Weißes, halbweißes und grünes Hohlglas, insbesondere Lampenglocken, Cylinder, Bier-, Wasser- u. Weingläser 2c. 2c., Bier- und Weinflaschen in grünem und halbweißem Glase zu billigstem Preise, namentlich auch für Wiederverkäufer.

5227) **Hugo Scheller.**

Havanna-Cigarren

1873er Ernte

erhielt neue Sendung in diversen Marken, welche billigst empfehle.

Albert Kleist,

2. Damm 3.

Wollwatten,

Wollwatten leiden nicht durch Wäsche.

bestes Material zur Wattirung von Unterröcken, Steppdecken 2c bedeutend wärmer und dauerhafter als Baumwollwatten, liefert franco gegen Einsendung von 3 Reichsmark für das Stück in Unterrockgröße

die Fabrik von (4880

Joseph Luedtke jr.,

Czersk W.-Pr.

Reinwollene Kammgarn-Kleiderstoffe!

Hochfein in allen Farben und Qualitäten, werden gegen Postnachnahme in einzelnen Kleidern zum Fabrikpreis 65 Cm. breit, per Meter 15—28 Sgr., franco versandt. **Heinrich Enke,**

5646) Tinz bei Gera (Sachsen).

Geschäfts- u. Privathäuser

in Danzig und Umgegend werden bei **beliebiger Anzahlung,** ohne Einmischung eines Dritten **zu kaufen** gesucht durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse 33

Mein Grundstück No. 34 in Schönsee im Marienburger Kreise, mit 40 pr. Morgen gutes Acker- und Wiesenland, bin ich Willens zu verkaufen.

7442) **Andr. Kreuzholz.**

Ein gr. herrschaftliches Grundstück nebst schönem Garten, unweit des langen Marktes, ist zu verkaufen.

Offerten werden angenommen in der Exped. d. Ztg. sub No. 7454.

Ein Haus auf der Pfefferstadt mit großem Hofplatz, nach der Hinterstraße, ist bei einer Anzahlung von 2000 Rℓ zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adresse unter 7458 in der Expedition dieses Blattes einzureichen.

Gasthaus-Verkauf.

Die vom verstorbenen Gastwirth Herm. Albrecht hinterlassene, in Streckfuß belegene Gastwirthschaft nebst Materialgeschäft und Landwirthschaft soll aus freier Hand verkauft werden und wollen Reflectanten sich an Frau Wittwe Albrecht in Streckfuß bei Elbing wenden.

7423) **Die Erben.**

Circa 40 Morgen kiefern Stangenholz sind zum Abholzen, ¼ Meile vom Bahnhof, verkäuflich. Das Nähere unter Chiffre 7344 in der Exped. d. Zeitung.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen

Roman Plock,

825) **Milchkannengasse 14.**

Gute Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen franco Baustelle

S. A. Hoch,

4884) Johannisgasse 29.

Frische Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**

5374) Mälzergasse 13.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Eine junge Dame wünscht sich in eine Familie aus den höheren Ständen in Pension zu geben. Bedingungen und Adressenangabe unter **A. Z.** in der Exp. dieses Blattes.

Einen Hauslehrer, ev., sucht

7464) **J. Wiens,** Tiege.

Mühlenwerkführer.

Für meine Mühle mit 7 Mahl- und 2 Graupengängen wünsche einen tüchtigen Werkführer zu engagiren.

Bäckermühle bei Marienwerder.

6442) **A. Klatt.**

Eine erfahrene Köchin wünscht in der Wirthschaft eines Herrn eine Stellung anzunehmen, zu erfragen Fleischergasse 58.

Compagnon.

Für ein rentables, sicheres Fabrik-Geschäft wird ein thätiger Theilnehmer mit 6 bis 10,000 Thaler gesucht.

Gefällige Adressen werden u. 7233 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein **Hauslehrer,** evangelischen Glaubens, wird für 2 Knaben von 6 und 7 Jahren von sofort, bei freier Station und Gehalt nach Uebereinkommen gesucht. Qualifizirte Bewerber wollen sich unter Beifügung ihrer Atteste in Abschrift vertrauensvoll wenden an den Gutsbesitzer **Raykowski** auf **Bocheniec** per Gollub rest. (in Polen).

Die Inspector-Stelle in Jaskenbruch ist besetzt.

Mit 18,000 Thlr.

wird eine Besitzung mit gutem Boden zu kaufen oder zu pachten gesucht, am liebsten zwischen **Dirschau** und **Elbing.** Offerten erbittet bald der Kaufmann **Rob. Jacobi** in **Bromberg.** (7434

Auf e. ländl. Grundstück werden zur 1. Stelle gegen hypothek. Sicherheit 5000 Thlr gesucht. Gefällige Offerten w. u. 7429 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine vollständige Comtoir-Einrichtung

ist zu verkaufen Jopengasse 50.

Das bisher von den Herren **Storrer & Scott** inne gehabte **Abrechner-Comtoir** in Fahrwasser, Hafenstraße 7, ist vom 1. April k. J. ab anderweit zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Böhnke** daselbst.

Vaterländischer Frauenverein zu Danzig.

Die geehrten Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins werden ergebenst gebeten, sich gefälligst zur Generalversammlung **Mittwoch, den 30. December cr., Vormittags 11 Uhr,** in der Wohnung der Frau Regierungs-Präsident **v. Diest,** Langenmarkt No. 41, einfinden zu wollen. Es wird der Jahresbericht erstattet werden und die Neuwahl eines Vorstands-Mitgliedes stattfinden. Wir bitten auch diejenigen geehrten Damen, welche geneigt sind, unserm Verein beizutreten, in der General-Versammlung erscheinen zu wollen.

Danzig, den 24. December 1874.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Volkskindergarten.

Das Weihnachtsfest des Volkskindergartens findet **Dienstag, den 29. Decbr.,** Nachmittags 5 Uhr, im Gewerbehause statt.

Der Vorstand.

Telegraphenhalle.

Großes

Streich-Concert

von der Kapelle des Königl. Westpr. Art.-Regim. No. 16 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister Weyer. Anfang 7 Uhr.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 25., Sonnabend, den 26., Sonntag, den 27., und Montag, den 28. December:

Große

Fest-Concerte.

Die Programme enthalten Novitäten der Berliner und Wiener Concert-Salons.

Solo-Vorträge der Herren Laudenbach und Rothe.

Kassenöffnung 4 Uhr, Anfang 5½ Uhr.

Großartige Sylvesterfeier,

worüber Annoncen das Nähere besagen.

3574) **H. Laudenbach.**

Es wird gebeten, bei der am 28. d. M. stattfindenden Nachwahl eines Stadtverordneten der 3. Abtheilung (Rechtstadt)

dem Sekretair der Kaufmannschaft Herrn Ehlers

die Stimmen zu geben, welcher in der Vorversammlung dieser Abtheilung die meisten Stimmen hatte.

Mehrere Wähler der 3. Abtheilung. (7430

---

19. Di. L.! 25 De. Hausfriede! 50 Das Kränzchen schenk'st D. m, z. tr. rei. L. trag' ich's D..! (7418

Laß mi. hie. i. tr. L. z. Di v. Hr. mündl. sprech.! — D.

Albert Teichgraeber,

85 Langgasse 85,

dicht am Langgasser Thor,

empfiehlt sein reichsortirtes Cigarren- und Tabacks-Lager unter bekannter Reellität zu den allerbilligsten Preisen angelegentlichst und führt Aufträge nach außerhalb gewissenhaft aus.

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.